



**Offen
Ehrlich**

WGL

Wählergemeinschaft Langelsheim
und für den Landkreis Goslar

bei

der PPM Pure Metals GmbH in Astfeld

Diesmal haben wir die PPM Pure Metals GmbH besucht. Am Standort in Astfeld wurden wir vom Geschäftsführer Technik, Herrn Dr.-Ing. Kammer, freundlich begrüßt.

In einem interessanten Vortrag stellte er uns seine Firma vor:

Die Produktion und die Raffination hochreiner Metalle und entsprechender Verbindungen hat eine sehr lange Tradition bei PPM Pure Metals. Das Unternehmen sieht sich als Teil einer Firmengeschichte, die am historischen Standort der "Herzog Juliusshütte" ihren Anfang nahm. Bereits ab 1575 wurde hier das Blei und Zink der umliegenden, jetzt stillgelegten, Bergwerke verhüttet.



PPM, in ihren früheren Tagen eine Produktionseinheit der Preussag AG, wurde als eigenständiges Unternehmen 1986 gegründet und ist seit 1988 Teil der heutigen Recylex S.A., damals Metaleurop S.A. Diese entstand aus dem Zusammenschluss der Nicht-Eisen-Metallaktivitäten der Peñarroya S.A. und Preussag AG.

Aufgrund der modernen Prozesse und der hochreinen Produkte, die hauptsächlich der Elektronik- und Opto-Elektronikindustrie angeboten werden, hat PPM sich von einem alten Hütten- zu einem modernen Produktionsstandort verändert.

Das hochspezialisierte Produktprogramm umfasst hochreine Metalle (bis zur 7N5-Qualität) und Verbindungen der Metalle Antimon, Arsen, Cadmium, Kupfer, Gallium, Germanium, Indium, Blei, Tellur und Zinn.

Die PPM betreibt Produktions- und Recyclinganlagen an den Standorten in Langelsheim und in Osterwieck und ist auch Ausbildungsbetrieb.

Die ultrareinen Produkte von PPM mit Verunreinigungen im Bereich „parts per million“ (ppm) oder sogar „parts per billion“ (ppb) erfordern umfassende eigene analytische Fähigkeiten.

Im Allgemeinen werden folgende Methoden angewandt: Chemische Analyse, Spurenanalytik, optische Methoden und elektrische Methoden. Diese Methoden werden regelmäßig gegen Standards und mit Messergebnissen von Dritten überprüft

Herr Dr. Kammer beantwortete geduldig unsere Fragen erläuterte uns auch den Sicherheitsbericht, den das Werk gemäß der 12. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes erstellen muss.

Dieser Bericht beschreibt die organisatorischen Maßnahmen und Handlungsweisen, die ergriffen werden, um schwere Unfälle oder Störfälle zu vermeiden und um die Betriebsstörungen zu limitieren. Er enthält ebenfalls einen Notfallplan, der mit den zuständigen öffentlichen Behörden abgestimmt ist. Die Produktionsanlagen und die Abwasserbehandlungsanlage sind nach dem Bundesimmissionsschutz- bzw. Wasserhaushaltsgesetz genehmigt. Die Abgase aus den Produktionsprozessen und -räumen und der Abwasserbehandlung werden Nasswäschern zugeführt, um gasförmige Verunreinigungen zu entfernen. Die vorgegebenen Grenzwerte werden eingehalten.

Auch dieser Besuch war wieder hochinteressant und zeigte uns viel Neues. Wir danken Herrn Dr. Kammer und der PPM für die freundliche Aufnahme und sagen vertrauensvolle Zusammenarbeit zu.



Siehe auch: www.pmpuremetals.de